

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Portofree und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Seeger in Eltville.



Einzelverkauf: 15 Pfg. die einseitige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abgesagt werden für die Dienstagsnummer die Montag-Nummern, für die
Samstagsnummer die Freitag-Nummern.

N^o 96.

Eltville, Dienstag, den 7. November 1916.

47. Jahrg.

Ein neues Königreich Polen. Grösste blutige Verluste unserer Gegner.

Die Proklamation.

Berlin, 5. Nov. Folgendes Manifest wird heute durch den kaiserlichen Generalgouverneur in Warschau, General der Infanterie von Beseler, verkündigt:

An die Bewohner des Generalgouvernement Warschau!

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn, getragen von dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsche geleitet, die von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herrschaft entzogenen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind darin übereingekommen, aus diesen Gebieten einen

selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung

zu bilden. Die genauere Bestimmung der Grenzen des Königreichs Polen bleibt vorbehalten. Das neue Königreich wird im Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Bürgschaften finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. In einer eigenen Armee sollen die ruhmvollen Ueberlieferungen der polnischen Heere früherer Zeiten und die Erinnerung an die tapferen polnischen Kämpfer in dem großen Kriege der Gegenwart fortleben. Ihre Organisation, Ausbildung und Führung wird in gemeinsamem Einvernehmen geregelt werden.

Die verbündeten Monarchen geben sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sich die Wünsche nach staatlicher und nationaler Entwicklung des Königreichs Polen nunmehr unter gebotener Rücksichtnahme auf die allgemeinen politischen Verhältnisse Europas und auf die Wohlfahrt und Sicherheit ihrer eigenen Länder und Völker erfüllen werden.

Die großen weltlichen Nachbarmächte des Königreichs Polen aber werden an ihrer Obergrenze einen freien, glücklichen und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freunden neu erleben und aufblühen sehen.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Der Generalgouverneur.

Eine Kundgebung gleichen Inhalts wird von dem R. und K. Militär-Generalgouverneur in Lublin, Feldzeugmeister Graf, bekannt gegeben.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Novbr. (Ämtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Ubergreifend auf die Front nördlich der Ancre erreichte die Artillerielätigkeit nördlich der Somme große Festigkeit. Feindliche Teilangriffe hart südlich der Ancre nördlich von Courcelles, bei Quebecourt und nordwestlich von Salmy wurden abgeschlagen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf die in der letzten Zeit häufigere Beschädigung rückwärtiger, von der Bevölkerung nicht geräumter Ortschaften unserer Champagne-Front von Reims her antworteten wir gestern mit Feuer auf diese Stadt.

Recht der Maas stellenweise gesteigerter Feuerkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Eine wohl vorbereitete kleine Unternehmung brachte uns fast ohne eigene Verluste in den Besitz des Dorfes Raschkei (östlich von Bobuzschki). Der Feind ließ über 60 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer in unserer Hand.

Die Lage ist im übrigen unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im nördlichen Stebenbürgen gewannen die Russen im Toelghes Abschnitt örtliche Vorteile.

An der Südfont sind gestern eingeleitete Kämpfe

zwischen der Altschanz- und Bodja-Pas-Strasse noch im Gange. Die Höhe Kosca ist von uns zurückgenommen.

Durch Erstürmung des Clabuceto Baglului wurden die bisherigen Erfolge vorwärts des Predeal-Passes vervollständigt; die ganze besonders stark ausgebaute und mit Erbitterung verteidigte Clabucetu-Stellung ist damit in unserem Besitz. Die verbündeten Truppen haben hier mit den gestern eingebrachten 14 Offiziere (darunter ein Regimentskommandeur) und sechshundertsebenundvierzig Mann im Ganzen siebzehnhundertsebenundvierzig Rumänen gefangen genommen, acht Geschütze und zwanzig Maschinengewehre erbeutet. Besondere Anerkennung verdienen die Leistungen unseres Infanterie-Regiments Nr. 188. — Bei der Aufräumung des Gefechtsfeldes nordöstlich von Campulung wurden allein zwischen dem Argesului- und Targului-Tal rund tausend Rumänen beerdigt. — In fortschreitendem Angriffe südöstlich des Roten-Turm-Passes und in siegreichem Gefecht westlich der Szurdul-Pas-Strasse gegen hier vorgedrungene rumänische Abteilungen machten wir über einhundertundfünfzig Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Constanza und Mangalia wurden von See her beschossen. In Constanza ist Schaden angerichtet. Durch die Küstenartillerie und Fliegerangriffe wurden die feindlichen Schiffe vertrieben.

Mazedonische-Front.

Keine Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Nov., (Ämtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Dauerchlacht an der Somme war der 5. November wiederum ein Großkampftag erster Ordnung! Engländer und Franzosen haben mit sehr bedeutenden Kräften und unter Einsatz der ganzen Feuerkraft ihrer

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(32. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
Und er verstand sie, obwohl sie den angefangenen Satz nicht beendet hatte.

„Als Offizier? — Nein! — Mit dieser Laufbahn ist es vorbei. Die habe ich mir versichert. Aber den Kriegsfreiwilligen, der als gemeiner Soldat in die Reihen treten will, wird man nicht zurückweisen. Und heute segne ich den Entschluß, der mich zum Flieger werden ließ. Daß Bedarf an tüchtigen Piloten ist, weiß ich; denn ihnen wird in diesem Kriege eine Aufgabe zufallen, von deren Wichtigkeit man sich bis jetzt wohl nur in militärischen Kreisen eine richtige Vorstellung macht. Gleich nach unserer Ankunft auf deutscher Erde werde ich mich bei dem zuständigen Kommando melden, und ich rechne mit Zuversicht darauf, daß mein Gesuch nicht abgelehnt wird.“

Mit einem stolzen Aufleuchten in den schönen Augen drückte die Schwester ihm die Hand.

„Was du jetzt für das Vaterland leisten wirst, Hugo, wird deine schönste Rechtfertigung sein.“ sagte sie innig. „Und unser Vater wird glücklich sein, wenn er erfährt, daß du dem alten Namen Ehre gemacht hast.“

„Der Himmel gebe, daß er mir dann verzeiht! Jetzt bin ich dir's ja gestehen, Erna, daß ich es mehr als ein-

mal im Traume erlebt habe, wie er mir zum 3. Mal die Verlobung die Hand reicht, und daß mir jedesmal die hellen Tränen über die Backen liefen, wenn mir dann beim Erwachen die traurige Gewissheit kam, daß es eben für alle Zukunft nur ein Traum bleiben würde. Erleben werde ich's ja auch schließlich, daß der Traum zur Wirklichkeit wird. Denn von uns Fliegern kehren wohl nicht viele aus dem Feldzug zurück. Aber wenn mich eines Tages eine französische oder russische Kugel aus der Luft herunterholt, werde ich jetzt wenigstens mit der Hoffnung sterben, seiner Verzeihung doch noch wert geworden zu sein.“

Es gab eine lange Stille zwischen ihnen, während deren sie Hand in Hand dasahen und auf die lachenden, gesegneten Fluren hinausblieben, die der Zug in langsamem Tempo durchfuhr und die im hellen Sommerhimmel als ein Bild des köstlichsten Friedens vor ihnen lagen. Ihre Gedanken mochten sich wohl in denselben trüben Vorstellungen und Zukunftsbildern begegnen, aber sie gaben ihnen nicht Ausdruck, bis Erna sich energisch von der bedrückenden Stimmung freimachte und mit ihrer gewöhnlichen frischen Stimme, in der immer etwas von musikalischem Wohlklang war, sagte:

„Aber ich habe dir wohl noch gar nicht auf deine letzte Frage geantwortet? Du wolltest wissen, was ich jetzt an angehen werde? Nun, ich meine, wenn aus einem verabschiedeten Leutnant ein gemeiner Soldat werden kann.

„Aber wohl auch aus einer Operettensängerin eine Schauspieler vom Roten Kreuz werden. Unsern Kursus haben wir ja alle drei mit Ehren durchgemacht, und man wird hoffentlich nicht so in Vorurteilen befangen sein, um mich zurückzuweisen, weil ich mal beim Theater gewesen bin.“

„Du bist doch ein wackeres Mädel, Erna!“ rief Hugo in heller Freude. „Und wir wollen den Zufall segnen, der uns in diesem verwünschten Paris zusammengeführt hat. Wohin auch immer jetzt unsere Wege gehen mögen, wir werden nun doch an dies letzte Zusammensein wie an etwas Erhebendes und Beglückendes zurückdenken können!“

Borderhand freilich schlen es noch recht verfrüht, irgendwelche Zukunftspläne zu machen; denn wenn auch die Reisenden während der langen Fahrt über Brüssel und Lille nichts anderes zu beklagen hatten, als die durch den Mangel an jeglicher Verpflegung bedingten Entbehrungen, unter denen namentlich die Kinder empfindlich zu leiden hatten, gewann die Situation doch sofort wieder ein sehr ernstes Aussehen, als der Zug vor dem großen Tunnel zwischen Lüttich und der deutschen Grenze plötzlich zum Stehen gebracht wurde.

„Alles aussteigen!“ lautete der Befehl. Und Hugo erhielt auf seine in französischer Sprache gestellte Frage die Auskunft, daß die Fahrt nicht fortgesetzt werden könne, weil der Tunnel durch eine Sprengung verschüttet sei.

„Die Reisenden nach Deutschland müssen die Grenze

Artillerie einen gewaltigen Stoß gegen die Front der Armee des Generals von Below geführt. Die unter den Befehlen der Generale Freiherr Marschall, von Deimling und von Garnier stehenden Truppen verschiedener deutscher Stämme haben unerschütterlich Stand gehalten und dem Feind eine schwere Niederlage bereitet. Teile des Straßburger Korps, des sächsischen und badener Kontingents, Berliner und Hanseaten, sowie das Weininger Infanterie-Regiment haben sich besonders ausgezeichnet.

Auf der ganzen 20 Kilometer breiten Angriffsfront von Le Sarz bis Bouchavesnes haben die verbündeten Gegner größte blutige Verluste erlitten und abgesehen von einem örtlichen Gewinn am Nordende des St. Pierre-Basit-Waldes nichts erreicht. Wo sonst der Feind bis in unsere Linie vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen und ließ 10 Offiziere, 310 Mann und Beute in unserer Hand; nordöstlich von Le Sarz wurden allein über 70 Gefangene und 11 Maschinengewehre eingebracht.

Bei Soissons wurde der Angriff einer schwachen französischen Abteilung abgeschlagen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Rechts der Maas im Abschnitt von Fardamont heftige Artillerie- und Handgranatenkämpfe.

Definierter Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentliche Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe im Toileyes-Abschnitt sowie zwischen der Altschanz und Bodja-Basistrasse dauerten ohne wesentliche Änderung der Lage an. Südwestlich von Predeal nahmen wir die Höhe La Omu und machten südöstlich des „Roten-Turm-Passes“ weitere Fortschritte. Beiderseits der Gzurdus-Basistrasse wurden räumliche Angriffe abgeschlagen. Wir nahmen an der Südfont über 450 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das autonome Galizien.

WB. Wien, 4. November. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes Handschreiben des Kaisers:

Lieber Dr. von Kover! Im Sinne der von mir mit dem deutschen Kaiser getroffenen Vereinbarungen wird aus den von unseren tapferen Heeren der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebieten ein selbstständiger Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung gebildet. Bei diesem Anlaß gedenke ich bewegten Herzens vieler Beweise der Hingebung und Treue, die ich im Laufe meiner Regierung seitens des Landes Galizien erfahren habe, sowie der großen und schweren Opfer, die dieses Land im gegenwärtigen Kriege, dem heftigen feindlichen Anprall ausgesetzt, im Interesse einer siegreichen Verteidigung der östlichen Reichsgrenzen zu bringen halfte, die ihm einen dauernden Anspruch auf meine wärmste väterliche Fürsorge sichern. Es ist daher mein Wille, in dem Augenblick, in welchem der neue Staat zur Entstehung gelangt, Hand in Hand mit dieser Entwicklung auch dem Lande Galizien das Recht zu verleihen, seine Landesangelegenheiten bis zu dem vollen Maße dessen, was mit seiner Zugehörigkeit zur kaiserlichen Gesamtheit und mit deren Gedeihen im Einklang steht, selbstständig zu ordnen und damit der Bevölkerung Galiziens eine Gewähr ihrer nationalen und wirtschaftlichen Entfaltung zu bieten. Indem ich Ihnen diese meine Absicht kund tue, beauftrage ich Sie, zu ihrer gesetzmäßigen Verwirklichung geeignete Vorschläge auszuarbeiten und mir vorzulegen.

Beim Angriff auf Criesi abgeschossen.

* Bern, 6. November. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Venedig wurde bei dem Fliegerangriff auf Criesi der französische Flieger Rollier und sein Beobachter Coesteroufe abgeschossen.

„Der erste Lichtstrahl in einer langen Nacht.“

WTB. Bern, 6. Nov. Das „Berner Tageblatt“ schreibt zu der Wiederaufrichtung des Königreichs Polen u. a.: Polen als ein blühendes, selbständiges europäisches

Königreich! Und diese Umwälzung ist das Werk des blutigen aller Kriege, eine Tat der deutschen und österreichisch-ungarischen Barbaren. „Wir werden nicht eher den Kampf brechen, als bis Europa von der Knechtschaft befreit ist, die Deutschland ihm bereitet“, also sprachen noch dieser Tage die Wortführer der Entente. Aus Warschau und Lublin wird ihnen die Antwort, die einzige, die der Entente nicht befehlen wird, denn sie beraubt sie endgültig der Wirklichkeit der großen Schlagworte, mit denen sie bei den Neutralen und eigenen Wählern ihren Krieg rechtfertigt, sie bringt ihr auch den Beweis für die ungeschwächte Siegeszuversicht der Zentralmächte, die, um diesen großen Schlag zu fassen des Endzieles sicher sein mußten. Aber außer der Entente wird es niemand geben, der über die Lösung nicht froh ist. Den Polen selbst erfüllt sich ein alter, lang begrabener Traum, sie brauchen, angelehnt an die Zentralmächte, nicht mehr die Rückkehr unter die russische Herrschaft zu fürchten. Alle Polen stehen heute unter einem Lager. Ein freies Königreich, ein freies Volk! Das ist die ungeahnte Frucht, die ihnen der mörderische Krieg gebracht hat. Der Tag der Wiederaufrichtung Polens wird ein Siegestag für Europa bleiben. Er ist der erste Lichtstrahl in einer langen Nacht.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

WTB. Berlin, 4. November. Am 23. Oktober hat eines unserer Unterseeboote einen englischen kleinen Kreuzer älteren Typs mit zwei Schornsteinen westlich Irland vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein verlorenes Unterseeboot.

WB. Berlin, 5. Nov. Am 4. November abends ist das Unterseeboot „U 20“ im Nebel nördlich von Bergen an der westlichen Küste festgelaufen. Alle Abschießversuche der sofort zu Hilfe gerufenen Torpedoboote blieben erfolglos. „U 20“ wurde daher am 5. November mittags gesprengt, nachdem die Besatzung von unseren Torpedobootten befreit war.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zur „Bremen“ und „U 53.“

TU. Kopenhagen, 6. November. Nach Londoner Telegrammen aus New York erklärte Kapitän König, daß das U-Boot „U 53“ den Auftrag gehabt habe, die britischen Kreuzer zu versenken, wenn sie einen Angriff auf das Handels-U-Boot „Bremen“ versuchten sollten. Das U-Boot „U 53“ habe aber weder die „Bremen“ noch feindliche Kreuzer vorgefunden, daher habe es alle englischen Dampfer mit Kriegsmaterial versenkt, die es angegriffen hatten. Kapitän König erklärte weiter, es würden sich bald interessante und spannende Ereignisse an der amerikanischen Küste abspielen. Diese Erklärungen stehen in Übereinstimmung mit Nachrichten, die von anderer Seite hierüber eingegangen sind.

Wieder ein italienischer Kreuzer in die Luft geflogen.

* Lugano, 6. Nov. Wie geräuschlos verläutet, ist in Neapel der italienische Kreuzer „Quarto“ in die Luft geflogen. Er saßte 3300 Tonnen und war mit seinen 29 Knoten das schnellste Schiff der Flotte.

Lotale u. vermischte Nachrichten.

Die morgen erscheinenden amtlichen städtischen Bekanntmachungen werden wir unseren Lesern rechtzeitig durch Sonder-Ausgabe zukommen lassen.

— Eltville, 6. November. Die Verteilung der Futtermittel wird demnächst eine allgemeine Regelung finden. Inzwischen hat der Rheingaukreis noch eine Reihe von Futtermitteln an die Viehhalter abzugeben, wegen deren Menge und Preise Näheres auf den Bürgermeisterämtern zu erfahren ist. Wie machen die Beteiligten auf diese Gelegenheit zur Erwerbung von Kraftfuttermitteln aufmerksam, indem wir darauf hinweisen, daß eine erhebliche Knappheit an diesen Futtermitteln bekanntlich besteht und deshalb die Gelegenheit zu deren Erwerb trotz der selbstverständlich nicht niedrigen Preise nicht veräußert werden sollte.

— Eltville, 3. Nov. (Ruhlee.) Daß aus den hiesigen Kuchenschalen der Walnüsse ein ausgezeichneter, dem russisch-chinesischen sehr ähnlicher Tee auf die einfachste Weise bereitet werden kann, ist leider sehr wenig bekannt.

Der oft erwähnte Brombeer- und Erdbeerblättertee hat viel weniger feine Qualitäten. Die harten, beim Knacken der Rinde zerbrochenen und entkernten Schalen werden in kaltem oder lauwarmen (aber nicht heißem) Wasser geschwenkt und gespült, dann nimmt man eine große Tasse voll davon zu 1 bis 1½, Schoppen Wasser und läßt dies ca ½ Stunde in gedecktem Topfe kochen. Ist der Tee abgeseigt, so werfe man die Schalen nicht fort, denn sie lassen sich auf dieselbe Weise noch zweimal zum Teefochen verwenden. Sollte der Tee zu hart geworden sein, so wird er durch Zugießen von Wasser nach Geschmack verdünnt. Er kann sehr gut während der Bereitung des Essens neben anderem auf der Herdplatte mitkochen oder angelocht in Kochflöte oder Grube-ofen zur Vollendung kommen. Der fertige Tee kann jederzeit und beliebig oft zum Gebrauch heiß gemacht werden. Er hat eine dem russischen Tee sehr ähnliche Farbe und ein feines Aroma, kann mit oder ohne Zucker oder Milch getrunken werden, ist mit kondensierter Milch oder Rahm ganz vorzüglich und ist kalt ein angenehmes Erfrischungsgetränk. Bei unseren Bundesgenossen in Österreich ist der Rucktee sehr bekannt und beliebt und wird, da er keinerlei schädliche, dagegen die Verdauung anregende Wirkung hat, auch Kindern und Konvalenszenten im Borteil gegeben, häufig sogar von Ärzten empfohlen. Daß die Kuchenschale Nährwerte erhalten, beweist die moderne Industrie, welche sie schon vor Kriegsausbruch zur Delbereitung verwertet hat. Jedenfalls sollten die kleinsten Quantitäten der Schalen bei der jetzigen Tee- und Kaffeeknappheit nirgends achtlos wegwerfen werden, sondern zur Verwendung kommen, sei es auch durch Weitergabe an Bedürftige mit Zubereitungsanweisung.

— Eltville, 6. Nov. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht darauf aufmerksam, daß bei der Amtlichen Handelsstelle in Bialystok die Möglichkeit besteht, Blätter, Spiegel, Schäfte und Vorhänge aus Rohleder zu beziehen. Firmen, die sich hierfür interessieren und zugleich bereit sind, der Amtlichen Handelsstelle als Mitglied beizutreten, wird anheim gegeben, sich direkt mit der genannten Stelle in Bialystok in Verbindung zu setzen.

— Eltville, 7. Nov. Bei Inseraten, in denen Arbeits- oder Dienstpersonal — auch weibliches — gesucht wird, muß von jetzt an stets der volle Name des Suchenden mit veröffentlicht werden. Sogenannte Chiffre-Inserate oder die Form „Näh. im Verlag“ und dergleichen sind unzulässig, ebenso genügt die Angabe von Straße und Hausnummer nicht mehr. Vielsach muß — zufolge Verfügung des kgl. stellv. Generalkommandos — in allen Fällen der Name der Inserierten mit abgedruckt werden.



Denkt
an uns! Sendet
Galem Aleikum
(Hohlmundstück)
Galem Gold
(Goldmundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis Nr. 34 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück.

einschließlich Krigsaufschlag

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!

50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden

Hr. Hugo Zief, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen

Trustfrei!



zu Fuß zu erreichen suchen,“ hieß es weiter. „Wer aber nicht im Besitz ausreichender Papiere ist, soll es besser gar nicht erst versuchen; denn es wird auf allen Straßen von patrouillierenden Soldaten eine sehr strenge Kontrolle geübt werden.“

Es war spät abends geworden, und die Aussicht auf einen langen und beschwerlichen Fußmarsch war fürwahr trostlos genug. Trotzdem blieb den Flüchtlingen kaum eine Wahl; denn sie alle waren von dem brennenden Verlangen erfüllt, dies schreckliche Land um jeden Preis so schnell als möglich zu verlassen. Die Frau Professor wollte zwar durchaus für sich und die Kinder einen Wagen haben, nachdem ihr aber klargemacht worden war, daß an die Erlangung eines solchen nicht zu denken sei, fügte auch sie sich in das Unabänderliche und entschloß sich in einer Annäherung von Heroismus sogar, den bis zu diesem Augenblick mit Löwenmut verteidigten Huttartion im Stiche zu lassen.

Eine rechte deutsche Frau trägt jetzt überhaupt keine Pariser Hüte mehr,“ hatte der Professor mit einer großen, pathetischen Geste erklärt, und diese Aeußerung hatte bei den Mitreisenden so lebhaften Beifall gefunden, daß die würdige Dame sich der allgemeinen Stimmung wohl nicht zu widersetzen wagte.

Mit den Gepäckstücken und den Kindern beladen, setzte sich der Zug, dessen Führung Hugo übernommen hatte, auf Bomal zu in Bewegung. Der Flieger kannte die Gegend sehr gut und führte überdies eine Karte bei sich,

die er indessen trotz des Widerspruchs des Professors gerät und fortwarf, nachdem er sich rasch orientiert hatte. Wie wenig überflüssig diese Vorsicht gewesen war, sollte sich bald genug erweisen. Denn nach ungefähr halbstündiger Wanderung, und obwohl sie noch weit von der deutschen Grenze entfernt waren, wurden die Flüchtlinge durch eine starke Patrouille belgischen Militärs mit brutalem Jure angehalten, und es wurde ihnen in barschem Tone befohlen, ihre Papiere vorzuzeigen. Diejenigen, deren Legitimation nicht ausreichend schien, oder die aus irgendeinem anderen Grunde das Mißtrauen der Soldaten erregten, mußten sich eine eingehende körperliche Untersuchung gefallen lassen, die namentlich den weinenden Frauen gegenüber in der rücksichtslosesten und empörendsten Weise durchgeführt wurde.

Mit drohend gefurter Stirn und fest zusammengepreßten Lippen sah Hugo von Raeden dem Beginn der rohen Prügel zu. Angesichts ihrer aufgepfangten Bajonette, von denen sie in einigen Fällen den nichtswürdigsten Gebrauch machten, mußte jeder Versuch eines Widerstandes geradezu als Wahnsinn und nutzlose Selbstopferung erscheinen. Als Erna gewahrte, daß ihr Bruder trotzdem in der Brusttasche die Hand am Kolben seines Brownings hatte, flüsterte sie ihm flüchtig zu, sich zu keiner verhängnisvollen Uebereilung hinreißen zu lassen. Er aber gab leise mit dem Ausdruck unbeugsamer Entschlossenheit zurück:

„Du hast keine Papiere! — Wenn einer dieser Schutts

es wagen sollte, dich zu berühren, so schleife ich erst ihn und dann, wenn es sein muß, uns beide über den Haufen.“ In diesem Augenblick näherte sich ihnen einer aus der Patrouille, der sich den anderen Reisenden gegenüber als ein besonders wüster und roher Geselle erwies. In barschem Ton forderte er ihre Papiere, und schon der Blick, mit dem er Erna dabei ansah, brachte den ehemaligen Leutnant in Versuchung, sein eben fundgegebenes Vorgehen zur Ausführung zu bringen. Aber er hielt an sich und reichte dem Burken seinen ordnungsmäßig ausgestellten Paß. Der Soldat studierte eine Weile daran herum, dann erklärte er:

„Das gilt nur für Sie. Von der Frauensperson ist darin nicht die Rede.“

„Die Dame ist meine Schwester und steht unter meinem Schutz,“ erwiderte Hugo scharf. „Das muß Ihnen genügen. Andernfalls ersuche ich Sie, mich zu Ihrem Vorgehen zu führen.“

Ganz verblüfft über solche Kühnheit, starrte ihn der Belgier an. Dann sprudelte er wutschaumend los:

„Was unterstehtst du dich, deutscher Hund! Hier bin ich der Vorgesetzte — verstehst du? Und du hast den Mund zu halten, wenn du nicht mein Bajonett zwischen den Rippen spüren willst! Geh zum Teufel! Das Frauenzimmer aber hat mir zu folgen! Wir werden bei der Untersuchung schon herausfinden, was für eine Bewandnis es mit ihr hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Elville, 7. Novbr. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der „Waterländische Frauenverein“ f. d. ehem. Amt Elville mit der Gabensammlung für Weihnachtsgeschenke. Die besagten Sendungen an die Truppen des 18. Armee-Korps; 8 Einheitslisten im Betrage von Mk. 2720 sind übernommen worden. Jede dieser Einheitslisten enthält Beschenke für 250 Mann, so daß 2000 unserer ruhmvollen Krieger Weihnachtsgeschenke aus dem Vereinsbrüder erhalten, welcher damit an der Spitze der landlichen Kreise steht, wie in der Empfangsbefähigung besonders erwähnt worden ist. Von den einzelnen Orten brachten auf: Elville M. 2392.45, Erbach M. 20.—, Hattenheim M. 80.—, Niedrich M. 55.—, Neudorf M. 20.50, Niederwalluf M. 168.20, Oberwalluf M. 7.—, Raunenthal M. 60.—, 3 Kisten wurden durch die allgemeine Sammlung gedeckt, Gräfin Marianne zu Elz übernahm 1 Kiste, Gräfin Sterstorff 4 Kisten. — Alle freundlichen Geber wird das glänzende Ergebnis mit besonderer Befriedigung erfüllen, herzlicher Dank gebührt aber Allen, welche die reichlichen Gaben spendeten, um unserer treuen Schutzwehr gegen grimmige Feinde einen Weihnachtsgruß aus der Heimat zuzufenden, ihnen zu einer Weihnachtstafel im kampfunterbrochenen Gelände zu verhelfen!

Elville, 6. Nov. (Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren). Die soeben in Kraft getretenen einschlägigen Bestimmungen können von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden von Interessenten unentgeltlich bezogen werden.

Elville, 7. Nov. (Bezugsschein für das reisende Publikum). Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat die Reichsbelleidungsstelle darauf hingewiesen, daß vom reisenden Publikum bei der Deckung von unvorhergesehenen Bedarf an Wäsche oder Kleidungsstücken unterwegs Schwierigkeiten entstehen, weil die Bezugsscheine nur am Wohnort ausgestellt werden können. Er hat beantragt, daß in § 12 der Bekanntmachung vom 10. Juli d. J. eine Bestimmung eingeführt werden soll, nach der ausnahmsweise in Dringlichkeitsfällen die Ausgabe des Bezugsscheines im Reiseverkehr auch am Aufenthaltsort erfolgen kann. Die Reichsbelleidungsstelle hat hierauf geantwortet, daß die Frage, ob im Falle dringenden Bedarfs Erleichterungen geschaffen werden sollen, zurzeit Gegenstand von Besprechungen ist und demnächst eine grundsätzliche Regelung finden.

Elville, 7. Nov. Bei den Landrats- bzw. Kreisämtern des Korpsbezirks werden demnächst zwei Sonderverlustlisten mit photographischen Aufnahmen von Kriegsteilnehmern ausgestellt werden, welche unbekannt in Kazzetten verstorben sind. Diese Verlustlisten werden lediglich solchen Personen zugänglich gemacht, welche durch Unterlagen nachweisen, daß bei ihnen über das Schicksal eines Familienangehörigen ein berechtigter Zweifel besteht.

Elville, 7. November. Das 50-jährige Jubiläum des Waterländischen Frauenvereins am 11. d. J. soll als ein Tag begangen werden, an dem alle Mitglieder des Vereins dem Vaterlande das Gelübde erneuern, alle Kräfte einzusetzen für unser Volk in Waffen, ebenso für unser Volk bei der Arbeit in der Heimat! — Um die nötigen Mittel zu gewinnen, alle Vereinsaufgaben voll zu erfüllen, wird der hiesige Zweigverein bei Einholen der Jahresbeiträge für 1916/17 Gaben erbitten lassen zum Besten der Kriegskranken- und Kriegswundheilspflege in den Orten seines Bezirks. — Möchten die Damen, welche sich der Mühe wiederum unterziehen wollen, überall freundlich empfangen und Herz und Hand offen finden, auch alle Frauen und Jungfrauen, die dem segensreich wirkenden Waterländischen Frauenverein noch nicht angehören, als Mitglieder beitreten: Bedürftigen zur Hilfe, sich selbst zur Befriedigung, mit welcher Bitte der diesjährige Geschäftsbericht des Vereins so treffend schließt.

Elville, 6. Nov. Da nach zuverlässigen Mitteilungen in manchen Gegenden des Korpsbezirks noch größere Bestände an Kartoffeln und sonstige Landesprodukte draußen im Felde stehen, im Interesse rechtzeitiger Ernährung das stellvertretende Generalkommando im Bedarfsfälle auf Antrag der unteren Verwaltungsbehörden Revisionskommandos entsenden. Diese Kommandos bestehen aus einem Unteroffizier, zwei Mann und einem von dem Kreis- oder Landrat zu bestimmenden bürgerlichen Mitglied. Sämtliche Revisionskommandos sind mit einem Ausweis des stellvertretenden Generalkommandos versehen. Die Kommandos werden nach näherer Anweisung des Kreis- oder Landrats tätig sein. Insbesondere ist es ihre Aufgabe, darüber zu wachen, daß die Ernährung der Kartoffeln und der sonstigen, noch draußen stehenden Landesprodukte nachdrücklich betrieben wird und daß in den Ueberschußkreisen die über den Bedarf der Selbstversorger hinausgehende Menge ordnungsgemäß und rechtzeitig zur Verfügung gestellt wird. In Fällen, in denen sich ergibt, daß trotz aller Mahnungen einzelne Besitzer schuldhafter Weise ihre Pflicht veräußert haben, ist Enteignung und zwangsweise Ernährung auf Kosten der Säumigen zu gewährleisten.

Elville, 7. Nov. Um recht lange gute Kartoffeln zu erhalten, lege man dieselbe nicht in grobe feste sondern in niedrige mit Schlitz versehenen Kisten (Gierkiste), damit sie nicht so hoch lagern und rundum von der Luft befeuchtet werden können. Man lege einige Querschnitte unter die Kiste; reicht eine derartige Kiste nicht aus, so lege man auch Querschnitte auf diese und stellt

noch eine weitere Kiste auf sie und nach Bedarf noch mehrere in gleicher Weise. Durch die Aufstapelung verteilt man auch wenig Raum. In großen festen Kisten ersicken die Kartoffeln.

Elville, 7. November. Weinspende für die kämpfenden Truppen aus dem Bereiche des 18. Armee-Korps. Zur Verwirklichung des von den Truppen im Felde nach Briefen von dort aus freudig begrüßten Unternehmens einer Weinspende zur 3. Kriegswinternacht sind die Vorarbeiten in den letzten Tagen wesentlich gefördert worden. In Elville hat der Ortsausschuß eine größere Anzahl für die gute Sache begeisterte junge Damen dafür gewonnen, die die Sammlung von Flaschenweinen und auch von Geldbeiträgen seitens solcher Gönner und Freunde unserer wackeren Feldgrauen, die nicht über Flaschenweine verfügen, in die Hand nehmen. Mitte dieser Woche nach dem Eintreffen der nummerierten Zeichnungslisten aus Wiesbaden soll die Sammlung von Statten gehen. In vielen anderen Orten des Rheingaus ist die Sammlung für die Weinspende bereits mit schönem Erfolge im Gange. In dem garnicht besonders großen Johannisberg hat die Sammlung das sehr erfreuliche Ergebnis gehabt, daß bereits über 1300 Flaschen gesammelt sind, darunter 800 Flaschen 1915er Johannisberger, den Frau von Mumm hochherzig gestiftet hat. Wo noch 1915er vorhanden ist, kann er neben älteren Weinen sehr empfohlen werden, da er vielfach genügend entwickelt ist, um gefüllt zu werden. Die Feldgrauen werden an diesem erlesenen Kriegswein ihre ganz besondere Freude haben. Jetzt eine besondere Sammlung von Wein für die Heeresangehörigen der einzelnen Weinorte zu veranstalten, empfiehlt sich aus dem Grunde nicht, weil an einzelne Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere solche Sendungen nur in Einzelpaletten geschickt werden können. Die Kisten und das Porto verteuern solche Einzelsendungen sehr gegenüber den Sammelsendungen, die unter Kontrolle des stellvertretenden Generalkommandos durch die Kriegsfürsorge zu Frankfurt a. M. in die Kampflinie zu den verschiedenen allenthalben befindlichen Mannschaften aus dem heimatischen Armeebezirk unseren Landsknechten befördert werden unter der Begleitung von Aufsichtspersonen aus Zivilkreisen, die sich bei der Sammlung der Weinspenden hervorgetan haben. Die gesammelten Rotweine, Sektweine, Cognacs usw. erhalten in erster Linie die Kriegslazarette für ihre Kranken, denen diese Getränke ein besonderes Balsam sein werden. Die Weinspende muß ihr Ziel sicher erreichen. Zweifel hieran sind trotz früherer unliebsamer Vorkommnisse heute nicht mehr gerechtfertigt und sollten endlich verstummen, sie sind unbegründet. — Am Sonntag Nachmittag traf das Mitglied des Arbeitsausschusses für den Rheingau, Herr Amtsgerichtsrat von Braunmühl, mit verschiedenen jungen Damen aus Elville in Radesheim ein, woselbst im Hotel Ehrhardt eine gleichgesinnte Anzahl Radesheimer Damen nach kurzer Besprechung es übernahmen, die Weinspende auch in Radesheim vollstänzlich zu machen und soweit die Weinorräte es erlauben, Wein und Geld dafolbst für die Krieger zu sammeln, die sich, wie gesagt, jetzt schon über die Krieger auf den seltenen Genuss, den dankbare Genussung für sie vorbereiten, freuen. Den hilfsbereiten Damen ist für ihr schönes, edles Unternehmen ein voller Erfolg zu wünschen. In Anbetracht der Kürze der noch verbleibenden Zeit möge sich jeder mit seiner Weinspende beeilen. — Daß der Rheingau in dieser großen Sache einmal dauernd einig sei, ist ziemlich sicher. Diejenigen Söhne des Rheingaus, die jetzt nicht erhalten können, weil sie bei anderen Truppenteilen zerstreut sind und aus ihren Heimatorten vielfach schon Wein ins Feld gefandt erhalten haben, können und sollen später, nach Abschluß der Weinspende, besonders durch eine Weinsendung aus der Heimat bedacht werden, die Sammlungen in Frankfurt, Wiesbaden und Hessen nehmen recht befriedigenden Verlauf, doch ist die Zahl der zu bedenkenden ungewöhnlich groß. Nur wenn „Alle für Alle“ sorgen, ist der Idee ein glänzendes Gelingen gesichert, daher sofort ans Werk.

Elville, 4. November. Ueber die Hauschlachtungen herrscht noch viel Unklarheit. In einer Sonderausgabe ihres Amtsblattes tritt die Landwirtschaftskammer den bestehenden falschen Auffassungen entgegen. Wie teilen daraus nochmals mit: „Jedermann, der sich ein Schwein gemästet hat, kann dieses Schwein für seinen Hausbedarf schlachten. Die Genehmigung zur Schlachtung eines Schweines darf demjenigen, der das Schwein in seiner eignen Wirtschaft wenigstens 6 Wochen gemästet hat, vom Kommunalbehörden nicht versagt werden, es sei denn, daß der Bedarf des Selbstversorgers für eine angemessen lange Zeit gedeckt würde, sodaß mit dem Verderben eines Teiles des Fleisches zu rechnen wäre. Dem Selbstversorger dürfen diejenigen Schweine, deren er zur Versorgung seiner Hausangehörigen bedarf, nicht fortgenommen werden. Es wird auch nicht von ihm verlangt, irgend einen Teil des Schweinefleisches abzuliefern. Lediglich eine Anrechnung auf seine Fleischkarte findet statt; aber — je nach der Zahl der vom Selbstversorger auf den Kopf der von ihm zu versorgenden Personen geschlachteten Schweine — beim ersten Schwein nur mit 1/2, beim zweiten nur mit 1/4, des tatsächlichen Gewichtes, sodaß dem Selbstversorger voll oder wenigstens annähernd die doppelte Portion zukommt als der übrigen Bevölkerung. Bei der Anrechnung soll überdies dafür gesorgt werden, daß dem Selbstversorger die Möglichkeit bleibt, daneben noch frisches Fleisch auf die Fleischkarte zu bekommen.“

Elville, 6. Nov. (Es gibt weniger Bier.) Die Reichsgütergesellschaft m. b. H., ist in diesem Jahre leider

nicht in der Lage, den Brauereien Biermengen in den vorjährigen, bereits recht spärlichen Höhe zuteilen zu können. Nach den vorliegenden Berichten können höchstens 25 Prozent des Friedensbedarfs zur Verfügung gestellt werden. Aus diesen 25 Prozent müssen zunächst diejenigen Mengen Bier, die vertraglich an das Feldheer zu liefern sind, bestritten werden, sodaß für die Inlandsbevölkerung nur ein äußerst bescheidener Prozentsatz übrig bleibt.

Elville, 6. Nov. Neue Höchstpreise für Hafernährmittel. Durch Verordnung des Reichslanzlers sind die Höchstpreise für Hafernährmittel neu geregelt worden. Gegenüber den bisherigen Preisen bedeuten die neuen Höchstpreise eine erhebliche Verbilligung. Sie betragen im Kleinverkauf für Hafersoden, Gerstengröße und Hafermehl lose 44 Pf. für das Pfd., für Hafersoden und Hafersgrübe in Packungen 57 Pf. für die Einspund-Packung und für Hafermehl in Packungen 32 Pf. für die Einhalbspund-Packung. Für die Hafernährmittel, die sich beim Inkrafttreten der neuen Höchstpreise bereits im Kleinhandel befinden, können die Landesbehörden die für eine kurze Uebergangszeit erforderlichen Ausnahmen zulassen.

Winkel, 2. Nov. Nachdem heute der Herbst begonnen, haben einige Traubenverkäufe stattgefunden. Eine hiesige Weinhandlung zahlte für das Pfund Trauben 60 Pfennig.

Schierstein, 5. November. Die Fleischanteile war in dieser Woche außerordentlich knapp. Es konnten pro Kopf der Bevölkerung nur 125 Gramm verabfolgt werden. Schweinefleisch, das schon seit Monaten weniger ausverkauft worden bleibt, gab es diesmal gar nicht.

Schierstein, 2. November. Die Traubenlese hat bei uns gestern ihren Anfang genommen. Der Ertrag ist, soweit bis jetzt zu übersehen, sehr verschieden. In den Weinbergen, in denen die Bekämpfung der Schädlinge energisch durchgeführt wurde, ist der Ertrag noch einigermaßen befriedigend, während er im übrigen sich als gering erweist. Im Allgemeinen bleibt er hinter der vorjährigen Menge weit zurück und ist als wenig erfreulich zu bezeichnen. Die Güte hat durch das längere Hängenlassen noch etwas gewonnen und ist nicht unbefriedigend. Es wurden Mostgewichte von 75—80 Grad nach Oechsle festgestellt. Ein fester Preis hat sich hier noch nicht gebildet, doch dürfte dieser der allgemeinen Geschäftslage entsprechend ein sehr hoher sein, so daß die Einbuße der Winter eine weniger fühlbare ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Novbr. (Amt.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Trotz der deutlich erkennbaren Absicht der Engländer, ihre Angriffe gestern fortzusetzen, gelang es ihnen doch nur flüchtig von Caucourt—Vauban die Infanterie zum Verlassen der Gräben zu bringen; sie wurden sofort zur Umkehr gezwungen. Die englischen Verluste an Toten vom 5. November stellen sich gesondert bei den australischen Divisionen als sehr bedeutend heraus. Auch die französischen Angriffe über das mit Gefallen bedeckte Gelände sind nur in beschränktem Umfang zur Wiederholung gekommen. Sie erfolgten zwischen Desbours und Rancourt abends und nachts und brachen meist schon in unserem Feuer zusammen.

Ein deutsches Fliegergeschwader setzte durch nächtlichen Bombenangriff das große Munitionslager von Gerisy (an der Somme südwestlich von Bray) in Brand. Die lange andauernden nächtlichen Detonationen waren bis nach St. Quentin hörbar.

Heeresgruppe Kronprinz.

Zuer französischer im Südtail von Reims stehender Batterien auf Ortschaften hinter unserer Front wurde von uns erwidert und zur Vergeltung die Stadt Reims beschossen.

Im Raasgebiet keine besonderen Ereignisse, Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die russische Artillerie entfaltete zwischen Dünaburg und dem Rarog-See eine über das gewöhnliche Raas hinausgehende Tätigkeit. Schwache feindliche Angriffe nordöstlich von Godytschi und südlich der Moskauer Straße wurden leicht abgewiesen. Nordöstlich von Werchy nahmen wir ohne eigene Verluste einen kleinen russischen Brückenkopf auf dem linken Stochoduser und brachten eine Anzahl Gefangene ein.

Im Toelghes-Abchnitt gewonnen die Russen nach mehrfachen vergeblichen Angriffen schließlich an einzelnen Stellen Gelände.

Westlich der Bodza-Passstraße nahmen wir am Strui verlorene Linien im Sturm zurück. Im Abchnitt von Campolung bestiger Artilleriekampf. Westlich des Targul-Tales unternahmen die Rumänen im Laufe der Nacht 6 vergebliche Gegenangriffe. — Südöstlich des „Roten-Turms-Passes“ tritt in der Gegend von Spini unser Angriff günstig vorwärts, der Feind ließ 10 Offiziere, 1000 Mann gefangen in unsere Hand. Auch südlich des „Bulcan-Passes“ machten wir Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Lage ist an beiden Fronten im Allgemeinen unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Niedrigkerzige
Osram-Azo-
Lampen
Besonders schönes weisses Licht.
Kleine Form



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den 8. d. M. d. J. Vormittags 8 Uhr ab, wird bei Herrn Kaufmann **Doehl** Limburger Käse (eigener Bezug) verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 100 Gramm. Es kosten die 100 Gramm 16 Pf. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten Nr. 751—850.

Es werden aufgerufen:

um 8 Uhr die Nummern 751—850

Elville, den 3. Novbr. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den 8. d. M. d. J. geben wir **Boll-Formbrot** ab, für Familien mit **Schwerarbeiter**. Auf je 1 **Schwerarbeiter** entfällt eine Karte.

Es werden aufgerufen um:

8 Uhr die Nummern von 1—300

9 " " " 301—600

10 " " " 601—900

11 " " " 901—1075

Elville, den 3. Novbr. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den 8. November, vormittags von 10 Uhr ab, wird bei Herrn Kaufmann **Doehl** Schweizer Käse verkauft (eigener Bezug).

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 100 Gramm. Es kosten die 100 Gramm 32 Pfennig.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten Nummer 891—1074 und 1—100.

Es werden aufgerufen um:

10 Uhr die Nummern von 891—950

2 " " " 951—1074

4 " " " 1—100

Elville, den 3. November. 1916.

Der Magistrat.

Am 1. 11. 16. ist eine Bekanntmachung über

Verwendung von Benzol

usw. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [4376]

Gouvernement der Festung Mainz.

Aufruf

zur Weinspende für die kämpfenden
den Krieger aus dem Friedens-
bereiche des 18. Armee Korps

In den nächsten Tagen werden hiesige junge Damen, die sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben, mit dem Sammeln der Weinspende und Geldbeiträgen für dieselbe beauftragt. Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft, nach ihren Kräften die Sammlung unterstützen zu wollen, um dadurch einen Teil des Dankes, den wir unseren tapferen Helden schulden, abzutragen und ihnen damit eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Die Damen werden zur Einzeichnung von Wein oder Geldspenden Listen vorlegen, in die von den gütigen Spendern die Zahl der zu spendenden Flaschen oder die Höhe des zu gebenden Geldbetrages eingezeichnet werden kann. Hoffentlich finden die sammelnden Damen überall willige und freundliche Spender.

Die Sammelstelle für Flaschenweine befindet sich bei Herrn **Karl Fellmer**, Schwalbacherstraße. Geldspenden werden außer von den sammelnden Damen auch vom „Vorschuss Verein Elville“ angenommen.

Der Ortsausschuß:

Jos. Adl, Amtsgerichtsrat von Braunmühl,

Frau Susanna Englerth, Dekonominat Franz Herber,

Reintier Härdich, Rentmeister Roegler, Verwalter Rohmann,

Dr. med. Liedig, Lehrer Münz, Veterinärarzt Pitz

Graf und Gräfin Hertzog, Pfarrer Schillo,

Apotheker Simon.

*Siphonien
Köln*

Bestes Aufzucht- und Mastmittel ist Rademachers Kalk-Phosphor-Lobstertran „Suldol“ Wichtig zur Knochenbildung, regt die Proteinbildung an, vorbeugend gegen Krankheiten. Erhältlich bei:

Zu haben in der Apotheke und
Drogerie Wilhelm Müller.

Leere Weinflaschen.

Wer sich an der geplanten allgemeinen Spende von Flaschenweinen für die kämpfenden Mannschaften aus dem Bezirk des 18. Armee Korps mit geeigneten Flaschenweinen nicht beteiligen will oder kann, wird gebeten, leere 1/2 Ltr. Weinflaschen — Farbe gleichgültig — gut gespült zur Verfügung zu stellen dem Ausschuss zur Vorbereitung der Spende von Flaschenweinen für die kämpfenden Mannschaften und des mitgeteilten der Geschäftsstelle des Ausschusses im Rathaus zu Wiesbaden.

Kleine Weihnachtspakete für die Insassen der Feld- Kriegs- und Etappenlazarette sowie des Pflegepersonals werden dringend erbeten.

Die kleinen, für je eine Person bestimmten Pakete können Gegenstände aller Art, auch Zigarren und Zigaretten enthalten, aber Wäsche, Wollwaren und Lebensmittel dürfen nicht beigelegt werden.

Wir bitten recht viele solcher kleinen Pakete

bis spätestens 20. November im Elker Hof

— Eingang Marienstraße — abgeben zu wollen.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauen-Vereins f. d. ehem. Amt Elville.

14374

In
der Geographiestunde



Lehrer: Wer spendet uns das Licht?
Kuno: Das Elektrizitätswerk und — und — die Sonne!

Gaben f. d. Weinspende

nimmt unser Schriftführer Herr **Härdich**,

Wörthstraße 24, gern entgegen.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauenvereins

f. d. ehem. Amt Elville, e. V.

[4375]

Ein Waggon

feinste mildgesalzene geräucherter fetter

Lachsheringe

per Stück 60 Pfennig

ist noch vor der Brückennahme einget. offen.

Wiederverkäufer entsprechende Ermäßigung.

NB. Alle Sorten Fluß- und See-
fische zu den billigsten Tagespreisen

Wallau's Fischhandlung.

Telef. 54. Mainz - Rheinstraße 33 - Mainz. Tel. f. 1530.

Suche zu kaufen!

100 Ztr. Dickwurzeln
50 " gutes Wiesenhheu
50 " Haferstroh
50 " Roggenstroh
30—50 " weiße Rüben

1 gebrauchte Hackelm. schine.
1 Dickwurzelschneidemaschine.

Offerte mit Preis unter E. H. o. d. Exped. r. Zt. [4378]

Frl. **Wolff**, Elville, Wörthstraße 16,

erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach be-
währter Methode. [4316]

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche

20 " " 2 Lektionen i. d. Woche

Städtische Rechnungen

ein- und zweiseitig, wieder vorrätig in

der Buchdruckerei von

Awin Boege, Papierhandlung.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu

Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 f. 1,40

100 " " 3 f. 2,20

100 " " 4,2 f. 3,30

100 " " 6,2 f. 4,30

ohne jeden Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung

prima Qualität, 75. —

Zigarren 200. — Mk. p. Mille

Goldenes Zigarettenfabrik

Haus G. m. b. H.

Köln, Ehrenstraße 34. [4197]

Telefon A 9068

Bauhütte

oder

Gartenhäuschen

zu kaufen gesucht. [4359]

Josef Brühl,

Marktstraße 8.

Kleines Haus

ca. 5 Zimmer und Zubehör,

am 1. April 1917 zu mieten

oder f. u. f. e. f. d. t.

Off. erbitte unt. E. H. 20 a. d.

Berl. d. Blattes. [4371]

Landhaus

mit großem Garten in Gr.

ville im Preis von 18 bis

25 000 Mk. f. u. f. e. f. d. t.

zu kaufen.

Off. erbitte durch

J. Zmand,

Agentur,

Wiesbaden,

Elvillestraße 2. [4367]

Ein gebrauchter kleiner

Zülfosen

zu verkaufen.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Eine

2-Zimmerwohnung

gesucht. [4341]

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Mittleres

Wohnhaus

zu verkaufen oder gegen Ein-

familienhaus zu vertauschen.

Off. unter R. J. 11 an den Ver-

lag ds. Bl. erbeten. [4150]

1—2 möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres in der Ge-

schäftsstelle d. Bl.

Frontspitz-Wohnung

im Herrschaftshaus, Wörthstr. 36,

3 Zimmer, Küche, Keller für so-

gleich od. später z. verm. [4333]

Einige jüngere

Leute

für Kellerarbeit gegen hohe Ver-

gütung für dauernd gesucht. [4353]

Jakob Ph. Waldeck & Söhne,

Niederwalluf.

an Priv.

Kat. frei

Holzrahmenmatt. Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik Suhl. Th.

[4326]

Junger Mann

wünscht abends nach seinen Ge-

schäftsstunden noch schriftliche

Beschäftigung gegen mäßige Be-

zahlung.

Off. unt. R. J. a. d. Exped. d. Bl.

erbeten.

Zur Hauschlachtung

alle Sorten

Därme.

Jean Demmler,

Telef. 33

Ein möbliertes

Zimmer

für sofort zu vermieten. [4348]

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zum

Kraut- und

Rübenschnitten

empfehlen sich [42.9]

Frau **Schwach**,

Schlossergasse 3.

Pelz

Eleg. Collier u. gr. Muff, U-

laska-Fuchs, noch nicht getr.

sehr bill. z. verk. Off. unt.

H 321 a. d. Berl. d. Bl.

Elville . . . Mk. 1.60

per Liter im Fass

an Wunsch auch in

Literflaschen oder Flaschen

gefüllt

liefern

in vorzüglicher Qualität

Weitlauff u. Peil,

Weinhandel

Elville, Rheingau

3]989 Telefon 91.

Wohnung.

4 Zimmer, Balkon, Küche, 2

Manjarden und Zubehör 1. Etage,

zu vermieten. [4259]

Näheres: Friedrichstraße 1.

Reiche Heiraten

vermittelt Büro Becker, Dohleim

Schliersteinstr. 20. [4272]

Landhaus

in Elville oder Nähe mit Obst-

und Nutzgarten zu mieten event.

zu kaufen gesucht. Ausf. Off.

E. P. E. 2276 a. d. Exped. d.

Bl. erbeten. [4258]

Kinderwagen

billig zu verkaufen. [4356]

Holzstr. 36